



Karl
H O F E R

Bearbeitet von
Karl Bernhard Wohlert

Herausgegeben von
Markus Eisenbeis

WERKVERZEICHNIS DER GEMÄLDE
BAND 1

VAN HAM ART PUBLICATIONS

Umschlagabbildung:
Selbstbildnis mit Dämonen (Kat Nr: 469 (B))

Frontispiz:
Hofer im Atelier, 1946
© SLUB, Deutsche Fotothek, Foto: Fritz Eschen

Copyright der Gemälde Karl Hofers
© VG Bild-Kunst, Bonn 2008

Karl Hofer: Werkverzeichnis der Gemälde

3 Bände plus CD

Bearbeitet von Karl Bernhard Wohlert
Herausgegeben von Markus Eisenbeis
VAN HAM Art Publications, Köln

© 2007 VAN HAM Art Publications, Köln
Alle Rechte vorbehalten

Lektorat:
Frau Ursula Fethke
Frau Nicole Fassbender

Gestaltung und Satz:
MWK, Zimmermann und Hähnel GmbH, Köln

Druck:
Druckerei Peipers & Co., Köln

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek:
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliogra-
phische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de>
<<http://dnb.ddb.de/>> abrufbar.

Printed in Germany
ISBN 978-3-00-021487-5

INHALT

BAND 1

Vorworte und Dank	7
Einführung	15
Die Werknummern: Chronologie und Gliederung	15
Die Bildtitel	16
Malzustände und Fassungen	17
Zur Datierung	17
Monogramme und Signaturen	18
Restauratorische Verfälschungen	23
Zur »Entarteten«-Provenienz	24
Tafelteil	27

BAND 2

Abkürzungen	6
Werkverzeichnis der Gemälde, Teil 1	9

BAND 3

Werkverzeichnis der Gemälde, Teil 2	7
Ausstellungen	187
Karl-Hofer-Bibliographie	209
Unveröffentlichte Quellen, Materialien und Briefe	263
Museumsstandorte: Karl Hofer in den Museen der Welt	275
Verzeichnis der bis 1937 aus deutschen Museen entfernten Hofer-Gemälde (NS-Aktion »Entartete Kunst«)	286
Namentliche Bildnisse	289
Bildtitel-Register	290

VORWORTE UND DANK

VORWORT DES HERAUSGEBERS

Eine Odyssee hat ein glückliches Ende gefunden. Zum Auftakt des Jahres 2008 erscheint das Werkverzeichnis von Karl Hofer. Vor sieben Jahren traf ich den international angesehenen Hofer Experten Karl Bernhard Wohlert. Wir sprachen über die seit langem von der Fachwelt erwartete Gesamtübersicht Hoferschen Schaffens. Denn es ist ja geradezu verwunderlich, dass über einen derartig begnadeten und bedeutenden Künstler noch kein Spiegelbild seines Œuvres vorlag. Schon damals war ich von diesem Künstler fasziniert und für mich stand fest, dass ich dieses Desiderat herausgeben wollte. Aber die Zusammenarbeit wurde von dem Nachlassverwalter für die Bildrechte, Gerd Köhrmann, immer wieder torpediert. Die endgültige Einigung mit den Erben brachte den erfreulichen Durchbruch. Jetzt erscheint das Werkverzeichnis der Gemälde. Es umfasst rund 2.900 Bilder. Im Jahr 2009 erscheint das Werkverzeichnis der Aquarelle und Zeichnungen.

VAN HAM Art Publications betritt kein verlegerisches Neuland. Das Auktionshaus hat sich schon mehrfach an Dokumentationen beteiligt. Besonders mit der Gesamtdarstellung des Werkes von Fritz Klimsch engagierte sich VAN HAM im wissenschaftlichen Bereich. Mit der Publikation von Hermann Braun haben wir für Sammler, Museumsfachleute, Galeristen und Denkmalpfleger eine sichere Grundlage für ihre Arbeit geschaffen. Es sei die Frage erlaubt, weshalb ein Kunst-Aktionshaus verlegerisch tätig wird. So mancher Experte wird es mit der Volksweisheit halten: „Schuster bleib bei Deinen Leisten!“ Weit gefehlt. Ohne eine solide Recherche und Forschungsarbeit kann auf Dauer kein Auktionshaus bestehen. Sie sind die handwerkliche Basis für ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Käufer und Verkäufer, Kunstbesitzer und Kunsterwerber. Verlegerisches Engagement im Kunst-Auktionsbereich ist nicht neu. Ich darf nur an die erfolgreiche Zusammenarbeit der Vettern Paul und Bruno Cassirer im Berliner Kunst- und Verlagswesen hinweisen. Kaufmännische Energie und künstlerische Leidenschaft wurde beiden mit auf den Lebensweg gegeben. Sie hielten den Galeriebetrieb und die Kunstbuchherstellung zu Beginn des 20. Jahrhunderts federführend in Bewegung. Ich freue mich auf die „Liaison“ von Kunst und Buch.

Dieses Werkverzeichnis soll keine abschließende Beurteilung oder Bewertung darstellen. Es wurde bewusst auf kunsthistorische Ausführung unsererseits verzichtet. Wir wollten mit dieser ersten Gesamtübersicht über das Hofersche Schaffen vielmehr die Grundlage für eine neue Sichtweise auf diesen großartigen deutschen Künstler vorlegen. Werkverzeichnisse sind für Kunsthistoriker immer Grundlagenforschung, die unendlich mühsam ist. Sie dient den folgenden Generationen als Basis für die Auseinandersetzung mit einem Künstler. So gilt meine große Hochachtung der über 30-jährigen unermüdlichen Recherchearbeit des Autors Karl Bernhard Wohlert, dem ich gleichzeitig für sein Vertrauen in unsere verlegerische Arbeit danke. Der gleiche Dank gilt den Erben, die uns das gleiche Vertrauen entgegen gebracht haben und durch die Freigabe der Bildrechte überhaupt erst diese Publikation möglich machten. Last but not least danke ich all meinen Mitarbeitern, die in dieses Projekt mit involviert waren, namentlich Kristina Erlemann und insbesondere Nicole Fassbender, die sich neben Lektorat in unzähligen Gesprächen und Briefen unermüdlich für aktuelles Bildmaterial engagiert hat. Ferner gilt mein besonderer Dank der Agentur MWK Zimmermann & Hähnel, die das vorliegende Werkverzeichnis gestaltet und bearbeitet hat. An dieser Stelle sei besonders Felix Braden erwähnt, der für den Entwurf verantwortlich zeichnet.

Während die vorliegenden Bände sich in Druck befinden, laufen bereits die Vorbereitungen zur Herausgabe des Werkverzeichnisses zu den Aquarellen und Zeichnungen, das Anfang 2009 erscheinen soll. Damit können wir die Veröffentlichung des Lebenswerkes von Karl Bernhard Wohlert abschließen und endlich den Blick auf das gesamte bildnerische Schaffen Hofers eröffnen.

Markus Eisenbeis

VAN HAM Kunstauktionen & VAN HAM Art Publications

VORWORT DES AUTORS

Im Jahre 1956 erstand ich in dem Osnabrücker Antiquariat Schöningh einen Farbdruck der New York Graphic Society nach dem Gemälde »Italienische Landschaft – Agnuzzo« (1936) von Karl Hofer. Dies war meine erste Begegnung mit einem Werk des Wahl-Berliners, und das Bild beeindruckt mich heute noch. Als dann in den siebziger Jahren die Absicht reifte, in einem Buch Karl Hofers Tessin-Landschaften den Naturlandschaften von heute gegenüberzustellen, erwies sich das Fehlen eines Werkverzeichnisses und damit vollständigen Überblicks auch über die südschweizerischen und oberitalienischen Landschaftsbilder als unüberwindliches Hindernis.

Die Ursache für das erstaunliche Desinteresse der kunsthistorischen Wissenschaft an dem Werk eines der bedeutendsten Vertreter der klassischen Moderne schien mir bald eine Folge jener verbissenen Auseinandersetzungen zu sein, die sich vor allem in den letzten Lebensmonaten des Künstlers an der Frage von

Berechtigung und Bewertung abstrakter Malerei entzündet hatten. Hofer, durchaus kein Gegner der Abstraktion, aber vehementer Kritiker einer Überbewertung gegenstandsloser Malweisen, sah sich in die Defensive gedrängt.

Noch 1965 verstieg sich Will Grohmann als Wortführer der Abstrakten in einer Rezension zur Hofer-Ausstellung der Akademie in Berlin zu der Ansicht, der Künstler habe »an Terrain verloren; ... das magere (!) Verhältnis zu Form und Raum ist wohl die Hauptursache der nachlassenden Wirkung seiner Konzeptionen.« (FAZ, Nr.282, 7.12.1965, S.11).

Sicherlich wirkte aber auch der Riesenumfang des Hoferschen Œuvres abschreckend auf jedes Katalogisierungsvorhaben, das sich zudem auf keinerlei Vorarbeiten stützen konnte. Der Hauskatalog des Künstlers mit Kleinskizzen aller gemalten Werke, von Anbeginn seines malerischen Schaffens geführt, dürfte zusammen mit rund 150 Gemälden der Berliner Bombennacht des 1. März 1943 zum Opfer gefallen sein (s. Unveröff. Quellen, Materialien u. Briefe, Karl Hofers skizzierte Werkliste 1940ff.). So entstand der unter diesen Vorzeichen fast verwegene Plan eines umfassenden Werkverzeichnisses Karl Hofers, das sich, schon aus arbeitstechnischen Gründen, zunächst auf das Gemäldewerk (Tempera, Öl, Fresko) konzentrieren musste. Das Œuvre der Aquarelle und Zeichnungen befindet sich in Arbeit und wird im Jahr 2009 veröffentlicht.

Erster, konkreter Schritt war die Kontaktaufnahme mit Elisabeth Hofer-Richold, der Schwiegertochter Karl Hofers und Witwe seines jüngsten Sohnes Hansrudi Hofer in Berlin im Juni 1978. Frau Hofer-Richold verwaltete und mehrte ihr Karl-Hofer-Archiv (KHA) mit nimmermüdem Engagement; Grundstock waren Materialien aus dem Nachlass von Thilde Hofer, der ersten Frau des Künstlers, die dieser ihr bereits 1947 anvertraut hatte, wie sie mir erzählt hat. Ich bleibe dankbar für das Vertrauen, dass diese zielbewusste Frau mir als Außenseiter von Anfang an über anderthalb Jahrzehnte engster Zusammenarbeit entgegengebracht hat und bedauere zutiefst, dass sie das Erscheinen des Werkkatalogs nicht mehr erleben durfte. Elisabeth Hofer-Richold verstarb am 13. Dezember 1992. Das KHA gehört seit 1994 dem Archiv des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg.

Das weitere Vorgehen ergab sich aus der sukzessiv-systematischen Auswertung der Archivalien im KHA Berlin, das ich im Gegenzug durch umfangreiche Unterlagen aus eigenen Recherchen in Bibliotheken und Archiven des In- und Auslandes komplettieren konnte. Wichtig war der Bestand an Fotos und Dias aus den dreißiger und vierziger Jahren, darunter jene, die Hofer während des 2. Weltkrieges aus Sicherheitsgründen dem Münchener Galeristen Günther Franke zur Aufbewahrung geschickt hatte.

Zu den unverzichtbaren Dokumenten im KHA gehören die zwecks Erbteilung des Hofer-Nachlasses zwischen der Witwe des Künstlers und seinem Sohn Hansrudi Hofer im Herbst 1955 von Prof.Dr. Kurt Martin (damals Direktor der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe) erstellten Nachlass-Listen (s. Unveröff. Quellen, Nachlass Hofer).

Unschätzbare Dienste bei der Ergänzung und Berichtigung dieser Listen verdanke ich der Galeristin Elfriede Wirnitzer (damals Berlin, jetzt Baden-Baden), die im Hause der Witwe Hofer zwei Jahre später noch einmal deren Nachlassteil fixiert hat. Frau Wirnitzer machte ihre Aufzeichnungen einschließlich Bildbeschreibungen zu insgesamt 383 Gemälden für den Werkkatalog verfügbar und stand als beste Hofer-Kennerin unter den Galeristen mit ihrem Rat alle Zeit bereit (s. Unveröff. Quellen, Wirnitzer-Liste).

In Winterthur wurden die in der Stiftung Oskar Reinhart archivierten Georg-Reinhart-Fotoalben gesichtet und von den unbekanntem Gemäldfotos (nach vom Künstler übermalten, zerstörten oder aber verschollenen Bildern) Zwischenaufnahmen angefertigt (s. Unveröff. Quellen, Georg-Reinhart-Fotoalben). 1984 gelang es mir, aus Berliner Privatbesitz eine Sammlung von 472 fotografischen Schwarzweiß-Negativen des Berliner Kunstfotografen Ewald Gnilka zu erwerben, der etwa ab Mitte der vierziger Jahre für Hofer gearbeitet hatte. Dieses Negativ-Material, dem dokumentarische Bedeutung zukommt (viele Aufnahmen zeigen Arbeiten Hofers im Stadium des Werdens in mehreren Malzuständen), wurde allmählich durch Gnilka-Positivvorlagen ergänzt, die von Sammlern zur Verfügung gestellt oder von Archiven als Leihgaben überlassen wurden (Berlinische Galerie, Berlin). 1995/96 konnten weitere 246 Negative bei der Tochter Gnilkas erworben werden.

Hinzu kommen mehr als 3000 Aufnahmen des Verfassers nach Originalen oder Zwischenaufnahmen nach Drucken und Fotos, wobei nicht wenige Bilder der letzteren Gruppe wiederholt fotografiert wurden, immer dann nämlich, wenn eine mäßige Vorlage durch eine bessere ersetzt werden konnte. Natürlich wurde auch mit dem klassischen Mittel des Suchrufs in Zeitschriften und Zeitungen des In- und Auslands erfolgreich nach Hoferbildern gefahndet. Allen, die geantwortet haben, sei hier herzlich gedankt. Die entlegenste Zuschrift kam aus Honolulu/Hawaii. Im Nachgang zu dieser Aktion wurden ungezählte Bilderfassungsbögen verschickt, um Technik und Historie verbindlich festzuhalten und nötigenfalls aktuelle Fotos zu beschaffen.

Zur Finanzierung der beträchtlichen laufenden Kosten dieses Katalogunternehmens hat kein Stifter, keine Stiftung und keine Gesellschaft beigetragen. Darum gilt an dieser Stelle mein ganz besonderer Dank einer dritten Frau, ohne deren dauernde Hilfe die Arbeit hätte eingestellt oder zeitlich wesentlich gestreckt werden müssen: meiner Mutter Hedwig Wohlert, der es auch nicht mehr vergönnt war, das Ergebnis so langjähriger Mühen zu sehen; Sie starb hochbetagt am 12. Juli 1991.

Meiner Frau und Hofer-Partnerin all dieser Jahren bleibe ich für immer verpflichtet. Sie war eine stete und geduldige erste Gesprächsinstanz bei Fragen und Problemen, Fortschritten oder Hemmnissen, wie sie die tägliche Hoferforschung mit sich brachte.

Meinen herzlichsten Dank für vielfältige Hilfen und Hinweise, Bereitstellung ungedruckter Beiträge und Materialien, für Rat und Beratung darf ich folgenden Personen und Einrichtungen aussprechen:

Robert C. Alberts, Pittsburgh, PA · Archiv der Stadt Duisburg · Wilhelm F. Arntz, Haag/Obb. (verstorben am 24.9.1985) · Hildegard Bachert (The Galerie St. Etienne, New York, NY) · Brigitte Bachmann, Zürich · Badischer Kunstverein e.V., Karlsruhe · Rainer Biallas (Kunsthau Lempertz, Köln) · Bibliothek der sozialen Demokratie (Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn) · The Carnegie Museum of Art, Pittsburgh, PA · Ron Caspari, Norwood, NJ · Deutsche Bücherei, Leipzig · Irma Engel-Grabhorn, San Francisco, CA (Hofer-Schülerin) · Günther und Ursula Feist, Berlin · Stefan Frey, Bern · Elisabeth Furier, Frankfurt a.M. · Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst, Nürnberg · Hans-Carsten Hager, Hamburg · Historisches Archiv der Stadt Köln · Hochschule der Künste, Zentrale Hochschulbibliothek, Berlin (Dagmar Wilhelm) · Hochschule für Bildende Künste, Braunschweig (E. Lyra-Wex) · Andreas Hüneke, Potsdam · Institut für Zeitungsforschung der Stadt Dortmund · Annegret Janda (Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie/Archiv) · Kansas State University, Department of Art, Manhattan, KS (Jessica Reichman) · Lothar Kempter, Winterthur · Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln (Gustav Hoffmann) · Kunstverein Hannover e.V., Hannover (Katrin Sello) · Lawrence University, Art Department, Appleton, WI (Erika Esau) · Leopold-Ziegler-Stiftung (Franz Vonessen), Oberried · Museum Ettlingen/Schloss, Ettlingen (Hanno Hafner) · Museum für Kunst und Kulturgeschichte der Hansestadt Lübeck (Jenns E. Howoldt) · Museum Wiesbaden (Bernd Fäthke) · Mayme Frances W. Neher, Essen (Galerie G. Bassenge) · Norddeutscher Rundfunk, Hamburg · Ralph-Georg Palka, Stuttgart · The Phillips Collection, Washington, DC (Erika D. Passantino) · Hermann Raum, Berlin und Kirch Rosin · Balthasar Reinhart, Winterthur · Antje Richter (Henschelverlag Kunst und Gesellschaft, Berlin) · Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie, 's Gravenhage (Den Haag) · Galerie Rosenbach, Hannover · Jürgen Schilling, Roma (Accademia Tedesca, Villa Massimo) · Hans-Jörg Schirmbeck, Berlin (früher: Zentrum für Kunstausstellungen der DDR) · Bert Schlichtenmaier, Grafenau (Galerie Schlichtenmaier) · Rudolf Schmitt-Föllner (Universitätsbibliothek Düsseldorf) · Bernd Schultz (Villa Grisebach Auktionen, Berlin) · Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, Zürich · Smithsonian Institution, Washington, DC · Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz, Kunstbibliothek Berlin (Karin Bode) · Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz, Nationalgalerie Berlin, Archiv (Karin Witte) · Staatsarchiv Dresden · Staatsarchiv Hamburg · Stadtarchiv Bochum · Stadtarchiv Chemnitz · Stadtarchiv Leipzig · Stadtarchiv Ludwigshafen am Rhein · Stadtarchiv Mannheim · Stadt- und Landesbibliothek Dortmund (Eva-Maria Unsel) · Städtische Kunsthalle Mannheim (Hans-Jürgen Buderer) · Städtische Kunstsammlungen Chemnitz · Städtische Museen Freiburg, Museum für Neue Kunst (Ulrike Spranger) · Barbara Stark (Rosgartenmuseum/Wessenberg-Galerie, Konstanz) · Roland Stark, Remseck/Hochberg · Stiftung (Museum) Oskar Reinhart am Stadtgarten, Winterthur (Peter Wegmann) · Süddeutscher Rundfunk, Stuttgart · The Toledo Museum of Art, Toledo, OH (Pa-